

Cornelia Falken

Seit 2009 bin ich im Landesvorstand und stellvertretende Landesvorsitzende unserer Partei. Ich nehme diese Verantwortung nicht nur in Besprechungen des Vorstandes wahr, sondern war seitdem auch bei vielen Veranstaltungen in Kreis- und Ortsverbänden dabei und habe diese mit Ideen, mit Hinweisen und



konkreten Antworten mitgestaltet. Umgekehrt konnte ich dabei immer wieder Ideen und Anregungen für die Arbeit der Partei und meine Arbeit im Sächsischen Landtag mitnehmen. Der Ursprung meiner politischen Aktivität kommt jedoch woanders her: Seit dem Jahr 2000 bin ich sehr intensiv in der Gewerkschaft verankert, insbesondere in der GEW, und darüber auch im Lehrpersonalrat. Ich denke, dass es für unsere Partei gut und sehr wichtig ist, in solchen und anderen außerparteilichen Strukturen aktiv zu sein. Schließlich kann man auch auf diesem Wege politische Vorstellungen in die gesellschaftliche Entwicklung einbringen. Wir werden in den Wahlkämpfen der nächsten Monate umso erfolgreicher sein, je mehr unsere Gesichter, unsere Stimmen, unsere Argumente auch außerhalb des Wahlkampfes wahrgenommen werden. Andererseits habe ich gemerkt, dass mir das außerparteiliche Engagement sehr hilft, wichtige Themen für unsere Partei zu erkennen und mitzugestalten. In den letzten zwei Jahren haben wir unter meiner Verantwortung in sehr intensiven Diskussionen die „Bildungspolitischen Leitlinien“ definiert. Es waren viele Genossinnen und Genossen beteiligt, und die Meinungen mussten gut abgewogen werden. Aber es hat sich gelohnt, ich bin stolz auf das Ergebnis.

Wir werben für umfassende frühkindliche Bildung mit „Auf den Anfang kommt es an“, fordern „längeres gemeinsames Lernen“, um den Bildungsweg weniger von der sozialen Herkunft abhängig zu machen und setzen uns für „Ganztagschulen“ mit ihren Fördermöglichkeiten ein. Wir fordern nicht nur bessere Bedingungen für Studierende, sondern auch bessere Einstellungsmöglichkeiten, insbesondere für die künftigen Lehrerinnen und Lehrer, die wir im Freistaat Sachsen so dringend brauchen. Das Wort „Inklusion“ ist mittlerweile politischer Konsens, aber wir sagen, welche Bedingungen geschaffen werden müssen, damit Inklusion erfolgreich umgesetzt werden kann. Die „Bildungspolitischen Leitlinien“ legen Grundsätze unserer Partei in der Bildungspolitik dar und erläutern die hier beispielhaft aufgezählten Schlagworte. Sie zeigen nicht nur die Richtung für die tägliche Arbeit innerhalb der Partei, sondern geben auch eine Orientierung für die Öffentlichkeit. Schließlich gehört zu meinen Aufgaben, in bildungspolitischen Veranstaltungen auf Bundesebene sächsische Positionen der LINKEN zur Bildungspolitik auch bundesweit einzubringen.

Zur Person

*geboren am 12. November 1956 in Heringsdorf
verheiratet, zwei Kinder, zwei Enkelkinder*

Beruf: Lehrerin

jetzige Tätigkeit: Lehrerin (Personalrätin) und Landtagsabgeordnete